

Versteht sich
Abendblatt mit Anzeigen im
Vorm- und Belegtag.
Abonnementpreis
Semestlich 50 J., Viertel 1.50 J.
Monatlich frei im Haus. Durch
den Post bezogen 1.65 J.
"Die Neue Welt"
Abonnementpreis
Semestlich 10 J., Viertel 30 J.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Insertionsgebühren
betragen für die Spalten
Beitrag oder deren Raum
15 J. für Wohnung,
Bericht- und Veranlagungs-
anzeigen 10 J.
Interate für die fällige
Nummer müssen spätestens bis
Vormittag 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 6852.

Nr. 164

Mittwoch den 18. Juli 1894.

5. Jahrg.

Arbeiter! Parteigenossen! Trinkt kein Dessauer Waldschlößchen-Bier. Weidet alles Berliner Bier.

Reaktion überall!*)

Immer tiefer, immer dunkler senkt sich die Nacht der Reaktion auf das alternde Europa herab, dank den fluchwürdigen Taten der Ravaachof, Bailliant, Henry, Caserio und wie sie alle heißen, die in ihrer wahrnarrigen Verblendung den Gang der Entwicklung mit einem Menschenmorde beschleunigen zu können wähnten**), in Wahrheit aber nur den verböhrtesten Reaktionen dienen, welche die durch die anarchischen Attentate in weiten Kreisen hervorgerufene Angst dazu benutzen, um ihre freisheitsmörderischen Pläne zu verwirklichen. Natürlich wollen es gewisse Leute nicht Wort haben, daß sie mit Haut und Haar der Reaktion verfallen seien. Nicht wenige mögen das wirklich auch garnicht einsehen und glauben, weil sie früher mehr oder weniger freisinnig gewesen, seien sie es auch jetzt noch. Das sind eben die Leute, welche am leichtesten die Beute der bewußten Rückwärtler werden und denselben die größten Dienste leisten, weil diese sich hinter sie verdeden und so ihre Pläne durch andere, weniger bekannte, weniger schlecht angeschriebene Leute verwirklichen lassen können.

Das kann jedoch diejenigen, welche Augen haben, zu sehen, nicht hindern, den Dingen auf den Grund zu gehen, sie bei ihrem wahren Namen zu nennen und ihre Zeigenossen vor dem Irrwege zu warnen, den man sie führen will. Denn daß der Weg, den die Reaktionäre als denjenigen bezeichnen, der uns von den Anarchisten und ihren Attentaten befreie, in Wahrheit nicht zu diesem Ziele führt und führen kann, daß er aber zur Despotie, zur Tyrannei, zur Knechtung alles und jeden freien Geistes führen wird und führt muß, das hat die Geschichte tausendfach bewiesen.

In solchen Zeiten hat man ja immer gesagt, es handle sich doch darum, dem Mißbrauch der Freiheit vorzubeugen; schließlich ist man aber auch immer soweit gekommen, daß man die Freiheit selbst erwirkt hat.

So wird es auch diesmal wieder gehen. Das wir in einer reaktionären Zeit leben, haben wir, wie unsere Leser wissen, schon seit langem eingesehen. Wir waren und sind daher auch darauf gefaßt, daß sich diese rückwärtliche Bewegung immer stärker, immer entscheidender geltend macht. So naiv sind wir schon lange nicht mehr, daß wir glauben, die Leute ließen sich durch die Erfahrungen früherer Zeiten und die Worte von Zeitgenossen warnen. Wir wissen, daß das Wort wahr ist, daß die Geschichte nur eines lehre, nämlich das, daß sich die Menschen durch sie nicht belehren lassen. Auch unser Geschlecht wird keine Ausnahme von dieser Regel machen und sich also nur durch eigene Erfahrung belehren lassen.

*) Aus dem demokratischen "St. Galler Stadt-Anzeiger".
**) Wie weit diese wahrnarrige Verblendung und der ungezügelt Fanatismus dieser Elemente geht, beweist auch die Verhandlung gegen den Bombenattentäter S. Labore in Barcelona, von welcher wir in der vorliegenden Nummer nach der "Frankf. Zit." einen kurzen Bericht geben.

Wir aber müssen nach wie vor unserer Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß der Weg zu besseren Zuständen nicht rüchwärts führt, sondern vorwärts, nicht in möglichst strenger Bekämpfung der Uebelthäter, sondern in möglichst radikaler Beseitigung der gesellschaftlichen Uebelstände, aus denen jene einzelnen Uebelthäter hervorgegangen, nicht in möglichst viel Polizei und Militär, sondern in möglichst umfassender Verbreitung von Wohlstand und Bildung besteht. Wenn man z. B. in Frankreich die Schwurgerichten die Beurteilung der Anarchisten und ihrer Attentate entziehen will, welchen schädlichen Grund kann man denn dafür anführen? Sind denn nicht Ravaachof, Bailliant, Henry durch Geschworene zum Tode verurteilt worden?

Nicht um eine bessere, energiereichere Bekämpfung der Anarchisten handelt es sich also hier, sondern um eine Verdrückung der Volksrechte.

Wenn man ferner die Oeffentlichkeit der Verhandlungen bei Anarchistenprozessen ausschließen will, angeblich um nicht zur Nachahmung der Anarchisten anzureizen, glaubt man denn wirklich, daß auch nur ein einziger Attentäter durch die Schwurgerichtsverhandlungen und die Berichte über dieselben zu seiner "That" veranlaßt worden sei oder nicht vielmehr durch die Lehre und die "Thaten" der Anarchisten selbst? Und müßte man dann, wenn man die Oeffentlichkeit der Schwurgerichtsverhandlungen aus dem angeführten Grunde abschaffen will, nicht auch und noch viel mehr die Verichterstattung über die Anarchisten und ihre Thaten in der Presse verbieten?

So weit mag man freilich für den Augenblick noch nicht zu gehen. Einzuweichen begnügt man sich damit, in Italien wenigstens, die "Entschuldigung" anarchischer Verbrechen in der Presse als strafbar zu erklären. Eine Bestimmung, die strafbar und finstigen Staatsanwälten herrliche Ausflüchte eröffnet. Denn, gestützt auf diese Gesetzesbestimmung, kann nun in Zukunft jeder gestraft werden, der es wagt, in einer italienischen Zeitung oder Zeitschrift z. B. die unlegale, seit Jahr und Tag von allen Kennern der ökonomischen und sozialen Zustände des Landes verbündete Wahrheit zu wiederholen, daß die bestehende Ordnung der Dinge Anarchisten züchtet. Denn das ist eine "Entschuldigung" der Anarchisten und ihrer Verbrechen.

Selbst die Redaktoren der liberalen "Neuen Zürcher Zeitung", welche den internationalen Feldzug gegen die Anarchisten so fröhlich und eifrig mitmachen, wären in Italien ihrer Freiheit keinen Augenblick mehr sicher. Der Satz z. B., den dieses Organ des zürcherischen Liberalismus dieser Tage gebracht hat, daß ein reicher Anarchist, d. h. ein Reicher ohne Herz und Gewissen, tausend arme Anarchisten genue, würde genügen, um den braven Herren den Prozeß zu machen.

Ja selbst die anscheinend so harmlose Bestimmung, daß die anarchische Propaganda in Schrift und Wort strafbar sei, ist gefährlich. Denn man weiß ja, wie leicht es gewaltthätige Mächthaber mit der Deutung von Worten nehmen

Man kann daher schon heute darauf zählen, daß in Zukunft in Italien jeder sozialistische Agitator, welcher der Regierung unbequem geworden ist, vernichtet dieser Gesetzesbestimmung unschädlich gemacht werden wird. Man weiß ja, wie es bei uns gemacht wird, wo mag alle Tage Sozialisten und Anarchisten in einen und denselben Tiegel wirft, der Wahrheit und Wahrfähigkeit zum Troß und Hohn. So wird man denn in Italien ganz einfach den betreffenden sozialistischen Agitator der anarchischen Propaganda beschuldigen, und es wird fürgame Richter genug geben, die ihn auch verurteilen.

Und auch das ist nicht einmal nötig. Denn das betreffende, loeken von der italienischen Kammer gutgeheißene Gesetz bestimmt ja u. a., daß selbst dann, wenn die richterliche Behörde einen wegen anarchischer Vergehen oder Verbrechen Angeklagten freigeprochen habe, derselbe auf administrativen Wege bestraft werden könne. Es genügt also durchaus, daß die Regierung durch einen ihrer Beamten den ersten besten ihr unbequem gewordenen Demokraten oder Sozialisten der anarchischen Propaganda beschuldigt; mit oder ohne Gericht wird er jedenfalls schuldig befunden, bestraft und damit unschädlich gemacht.

Wenn das nicht Reaktion in des Wortes verwegener Bedeutung ist, Reaktion, die alles bisher Dagewesene, Ruhes und Inbegriffen, weit übertritt, so wissen wir nichts mehr. Und mit solchen Gewaltmitteln glaubt man den Anarchismus und die Propaganda der That aus der Welt schaffen zu können!

Das sind die Rezepte, welche der "große Staatsmann" Crispi kennt, um seinen hundertben und darben Mitbürgern zu helfen! Kein einziges Gesetz zu gunsten der gedrückten Volksklassen hat er bis zur Stunde zu Stande gebracht, wohl aber neben vielen depolitischen Ausnahmegeretzen eine ganze Reihe von neuen Belastungen der unteren Volksklassen, wie z. eine Verteuerung des Salzpreises u. dgl. m.

Und auch die dritte französische Republik schiedt sich an, in immer beschleunigterem Tempo dem verhängnisvollen Beispiel Italiens zu folgen. Auch hier hat die doch so dringend notwendige soziale Reform seit Jahr und Tag keinen einzigen nennenswerten Erfolg zu verzeichnen. Wohl aber war und ist die angeblich gemäßigtere Regierungspartei, wie sie durch den neuen Präsidenten Galmir-Perier und den gleichgesinnten Kammerpräsidenten Dupuy vertreten wird, eifrig dabei, Ausnahmegeretze zu machen. Selbst eine so einfache, bei uns in der Schweiz auch von vielen Konserverativen unterstützte und befürwortete Maßregel, wie die Einführung einer progressiven Einkommensteuer, findet in der französischen Kammer außer den Radikalen und Sozialisten fast keine Unterstützung.

Was ist die Folge von all diesem Treiben? Für den Augenblick wird freilich die Reaktion triumphieren. Die große Zahl derer, welche gar keine eigene politische, soziale, religiöse Ansicht haben, geschwehe denn eine Ueberzeugung, sowie die zahllosen Schwärme derer, die zwar im

Im Banne alter Schuld.

Roman von Gustav Hoyer.

(Nachdruck verboten.)
"Seit jenem ersten Zusammentreffen bin ich Ihnen allerdings wieder begegnet," fuhr Wolfgang fort; "ich erkannte Sie im Fadelstein der Feuerwehr, konnte aber nicht zu Ihnen gelangen. Neben Ihnen im Wagen sah noch eine andere Dame. Ich vermutete jetzt, daß es Frau von Prachwitz war."

"Ja, sie war es," nickte das junge Mädchen, sich jenes Abends erinnernd. "Sie befanden sich also in unserer Nähe? In dessen sah ich mich bei dieser Gelegenheit eben so wenig zum zweitenmale, als jene Begegnung an der Grenze Ihres Parkes unsere erste war."

Sie schlug die Augen nieder, während ihr das warme Blut in die Wangen stieg.
"Wirklich?" rief Wolfgang erstaunt. "Ich halte es aber nicht für möglich, daß ich Sie zuvor auch nur auf einen Augenblick hätte sehen und wieder vergessen können."

Seine schöne Nachbarin lächelte und schwieg. Sie schien ihn ein wenig auf die Folter spannen zu wollen.
"Wo war es, gnädiges Fräulein?" fragte er, vergebens in seiner Erinnerung suchend. "Ich bitte Sie — wo war es?"

"Hier in diesem Hause, Herr Baron," antwortete sie, "jogar in diesen Zimmern, wo wir als Kinder manch' liebtes Mal miteinander gespielt haben."

Einen Augenblick verlagte ihm die Sprache. "Mein Gott!" rief er, indem das eben Vernommene plötzlich die ganze dunkle Fe der Vergangenheit gleich einem Blitzstrahl in finsterner Nacht erleuchtete, "so wären Sie ja die kleine Lizi!"
"So nannten Sie mich," lächelte die ehemalige Spiel-

kameradin. "Trotzdem zwischen jener fröhlichen Kinderzeit und dem Tage, wo wir uns als Erwachsene zum erstenmale wieder begegneten, wohl ein Duzend Jahre liegen, erkannte ich Sie doch gleich."

"Und dafür, daß ich mich der kleinen Lizi nicht mehr zu erinnern schien," sagte Wolfgang, "strafte Sie mich, indem Sie sich mir nicht zu erkennen gaben. Das war hart!"

"Ich schwante, ob ich es thun solle," entgegnete sie, "aber mein Vater war eilig und ließ mir keine Zeit dazu."
Für Wolfgang gab es nun nichts Räthselhaftes mehr. Eine dunkle Erinnerung war es gewesen, was ihn bei jenem Zusammentreffen mit der Reiterin aus ihrem Antlit und ihrem Wesen so geheimnißvoll angemerkt hatte. Vielleicht waren von der schwarzäugigen Gespielin einige Züge in die Träume des Jünglings übergegangen, die ihm das verlockende Ideal seines Herzens zeigten und dabei der bildnerischen Meisterhand der Natur so nahe geblieben waren.

"Erinnern Sie sich," sagte er, unwillkürlich von diesem Idengang geleitet, "daß meine kleine Spielkameradin mir verprochen, einst meine Frau zu werden?"

Veinabe bereute er seine Worte, denn die knabenhaften Gefühle der Vergangenheit fanden in dem heutigen Empfinden des Mannes ein nur zu treues Echo, welches er nicht gern verraten hätte.

"D ja, mich dünkt, Sie hätten mir ein solches Versprechen abgenommen," antwortete sie und lachte unbesangen.

Die Unbesangenheit berührte sein glühendes Herz wie Eis. Er nahm sich vor, seine Reueigung zu sügeln und sich nicht eher in Lizi zu verlieben, bis er die Beweise ihrer Gegenseitigkeit besäße. Dieser Entschluß war freilich sehr thöricht, denn er betraf etwas bereits Geschehenes. — Wols-

gang hatte nicht mehr die Macht, das junge Mädchen nicht zu lieben.
"Ihre ich nicht," sagte er, um die plötzlich eingetretene Pause nicht zu verlängern, "so sind Sie mit Frau von Prachwitz nahe verwandt?"

"Die Verwandtschaft ist nicht so nahe, daß sie sich mit einem Worte bezeichnen ließe, welches unaussprechbar ist," lächelte Lizi. "Frau von Prachwitz und meine verlorbene Mutter waren Stiefkousinen. Doch wird es wenig echte Tanten geben, die sich ihrer Nichten so liebevoll annehmen, wie Frau von Prachwitz es mit ihrer Stiefnichte thut."

"Ich finde es sehr begreiflich, Sie zärtlich zu lieben, ohne daß es dazu eines besondern Edelmutz bedarf," versetzte Wolfgang in scherzender Tone.

"D, in diesem Falle irren Sie sehr," wandte Lizi ein, "es gehörte ein so selbstloses Herz dazu, wie Frau von Prachwitz es besitzt, um statt der Liebe keine Abneigung gegen mich zu fühlen, da ihr durch meine Geburt ein beträchtliches Vermögen entzogen worden ist, was für ihre ganze Zukunft verhängnisvoll wurde."

"Und gegenwärtig halten Sie sich, wie in früheren Tagen, wieder zu Besuch bei ihr auf und gebensien hoffentlich noch recht lange zu bleiben?" bemerkte Wolfgang.

"Einige Wochen," antwortete Lizi.
"Nun, da haben Sie einander also schon aufgefunden," ließ sich jetzt Frau von Prachwitz vernehmen, die inzwischen eingetreten war und neben dem plaudernden Paare Platz nahm. "Nicht wahr, lieber Baron, Ihre kleine Jugendspielin hat sich wenig verändert?"

"In ihrem Wesen so wenig," antwortete Wolfgang rasch, obwohl ihm ganz der Wahrheit gemäß, "daß ich mich jeden Augenblick verdrückt fühlte, die lehrergerangenen Jahre zu vergehen und sie Lizi zu nennen, zumal es auch der einzige Name ist, unter welchem ich sie kenne."

stillen Kämmerlein zu deuten, ja gelegentlich auch unter vier Augen von diesen ihren eigenen Gedanken etwas zu sagen wagen, oder leider nicht den Mut haben, auch öffentlich zu dem zu stehen, was sie als Wahrheit und Recht erkannt haben, sie alle werden den Tyrannen und Despoten, den Freisprecherhörern und Volksunterdrückern unserer Tage Gefolge leisten. Auf die andere Seite, auf die Seite der Gekerkerten und Verfolgten Freiheit und Menschlichkeit, wird sich die weitaus kleinere Zahl stellen. Aber auf eine Seite wird sich früher oder später jeder stellen müssen. Die Gegenseite verschärft sich heute schon unendlich und sie werden sich immer mehr verschärfen. Immer unerbittlicher, cynischer, brutaler erhebt die Reaktion ihr Haupt. Immer größer wird die Zahl ihrer Opfer. Aber um die Zukunft der Menschheit ist uns darum nicht bang. Der Weg zum Lichte geht nun einmal durch die Nacht. Aber er führt zum Lichte.

Bundschau.

Aus einer Zusammenstellung statistischer Daten über die aktiven und zur Disposition stehenden Generale der preussischen Armee, die mehr als 80 Jahre alt sind und deren Zahl zur Zeit 45 beträgt, entnehmen wir die bemerkenswerten Thatsachen, daß von diesen 45 noch zwei im aktiven Dienst, während die übrigen 43 pensioniert sind, und zwar 34 bereits länger als 20 Jahre. Die Thatsache, daß so viele Generale noch mehr als ein halbes Menschenalter nach ihrer Pensionierung leben, beweist jedenfalls, daß die Herren Generale im Durchschnitt in ziemlich tüchtiger Verfassung aus dem aktiven Dienste scheiden, und in der That ist auch das durchschnittliche Alter der Generale zur Zeit ihrer Pension nicht über 60 Jahre. Da kann man sich allerdings nicht wundern, wenn unsere Regierungen soviel das Alter zur Bezugsberechtigung der Arbeiter von Altersrente auf 70 Jahre normiert haben. Die „Generalstatistik“ aber würde zweifellos noch interessanter sein, wenn angegeben würde, wie hoch sich die Generalspensionen belaufen. Dene das näher zu wissen, weiß man doch das eine bestimmt, daß diese Pensionen mehr als 33% pGr. pro Tag ausstragen.

Wödel schreibt in seinem „Reichsherold“ über den Ruf nach Ausnahmegerichten:

... Wo der Kapitalismus regiert, gedeiht der Sozialismus, dies können auch Ausnahmegerichte nicht hindern. Wollen wir also Anarchismus und Sozialismus ausrotten, so müssen wir ihre Wurzel treffen, den Kapitalismus. ... Hand aufs Herz, Ihr Reactionäre, wenn Ihr nicht als gut verordnete hohe Beamte oder Rittergutsbesitzer auf der Welt lebet, sondern als arme Teufel, die um ihre Existenz kämpfen zu ringen haben, waret Ihr dann auch solche begeisterte Schüler von Thron und Altar? — Freilich, Ihr habt gut verstanden, Ihr sitzt im Zeit und könnt die Wägen der Hungers lehen! Und wenn die einmal hierin werden, dann ruft Ihr nach Polizei und Militär! Aber es wird Euch nichts mehr helfen. Auch der kleine Mann will leben und hat ein Recht an seiner Existenz. Die Zeiten sind vorbei, wo das Brogentum schalten und walten konnte, wie es wollte. Heute gilt eine andere Parole, heut ist das Wohl aller das oberste Gesetz der Staaten. Und dieses Wohl aller verlangt nicht Ausnahmegerichte, sondern soziale Reformen und Verträglichkeit mit dem Bürgertum des Kapitalismus. Nur durch eine wahrhaft freiepolitische Politik und wirtschaftliche Reformen auf Grund einer Sicherung der Existenz aller arbeitenden Stände kann Anarchismus und Sozialismus dauernd überwunden werden. Daß an Stelle des Kapitalismus nur der Sozialismus treten kann, hat Wödel noch nicht begriffen.

Die Anarchistenfurcht zeitigt wie die Espionenfurcht gelungene Blüten. So erneuen sich jetzt die Verhaftungen zweier Fremder in Paris als ein Festspiel. Es waren ein englischer Telegraphenbeamter und ein Holländer, welcher letzterer die Anmeldebücher vernachlässigt hat. Beide sind auch bereits aus der Haft entlassen worden. Bei der Untersuchung erregte sich ein komischer Zwischenfall. Der englische Beamte hatte vorfindshalber eine Lederfalsche mit Kaffee in seiner inneren Rocktasche. Die Polizisten hielten das rote Ding aber für eine Bombe, legten es mit einer Range ins Wasser und befehlen dem Fremdling, es zu öffnen. Der that es ruhig und trant vor den immer größer werdenden Polizeistimmen einen Schluß der schwarzen Flüssigkeit. Jetzt klärten sich die Gesichter auf, und eine allgemeine Heiterkeit brach aus.

Die Zustände in Frankreich werden auch durch folgende Meldung aus Paris, d. d. 16. Juli, grell beleuchtet: „Der Prozeß gegen Cafiero wird wahrscheinlich am

27. Juli vor den Geschworenen in Lyon verhandelt werden und soll nicht länger als einen Tag dauern. 15 Zeugen werden geladen, ferner ein oberer zweiter Arzt und der Offizier, welcher sich an der Wagenthür befand. Der Staatsanwalt will nicht länger als eine halbe Stunde sprechen.“ — Das heißt: Das Urteil gegen Cafiero ist fertig, Cafiero wird geköpft, was braucht's dazu noch langer Verhandlungen? Das ist aber das direkte Gegenteil von Justiz, und Justiz heißt Gerechtigkeit.

30 Anarchisten haben sich am 6. August vor den Geschworenen in Paris zu verantworten, und zwar teils wegen Zügellosigkeit zu einer geheimen anarchischen Gesellschaft, teils wegen Diebstahls und Fehlgere. Unter den Angeklagten befinden sich Kobachien, Paul Neclus und Faure.

Eine tiefe ökonomische Weisheit veranlaßt die „Demokratischen Blätter für Landwirtschaft“, in welchen kürzlich folgender Satz zu lesen war: „Auch für die nächste Zukunft ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Mittelstand zerbröckelt, oder das Proletariat sich mehr ausbreiten werde.“ Die Vertragen sich damit folgende Thatsachen: Die Hypothekenschulden haben im Kanton Zürich in den letzten zehn Jahren um 300 Millionen Franken zugenommen. Früher betragen sie 500, jetzt betragen sie 800 Millionen! Der Mittelstand wird aber nicht zerbröckeln.

Volksbegeisterung ist stets ein rares Gewächs und muß daher gewöhnlich künstlich geschädigt werden. Folgendes hübsche Wort, das ein Pariser Blatt erzählt, gilt auch für anderswo: Der Kaiser Napoleon hatte die Manie, dem Volke die Hand zu drücken. Sie sind immer so, die Fürsten, im Wagen. Und während zwanzig Jahren konnte er Händedrücke geben, so oft und so viel er wollte — ich garantiere, erzählt ein alter Polizeibeamter, daß er niemals andere Hände gedrückt hat, als die von geheimen Polizeientagen.

Drahtlicher kann der Duellkampf wohl kaum illustriert werden als durch folgende Meldung eines russischen Blattes in Winsk über ein zwischen den Leutnants Unizki und Pawlowst vom kaiserlichen Infanterie-Regiment am 4. Juli auf dem Lagerfeld abgehaltene Pistolenduell. Dasselbe soll in Gegenwart aller Offiziere des Regiments stattgefunden haben und die Duellscene „photographiert“ worden sein! Beim Regimentsfest am 18. Juni weigerte sich Pawlowst, in einen der angebotenen Trinksprüche einzustimmen. Unizki stellte ihn deswegen mit geballter Faust zur Rede. Trotzdem wollten sich beide am nächsten Tage versöhnen. Andere Offiziere, die hiermit nicht einverstanden waren, meldeten die Sache dem Grenzerichter, welches bestimmte, daß ein Pistolenduell bei 15 Schritt Abstand und gleichzeitigem Feuern stattfinden sollte. Beim ersten Kugelwechsel fehlten beide Duellanten. Darauf wurde der Abstand verringert; beim zweiten Kugelwechsel schoß einer zu früh. Pawlowst erhielt eine schwere Verwundung an der rechten Seite.

Der Eisenbahnarbeiterstreik in Nordamerika, der nun völlig erloschen ist, hat 17 Personen das Leben gekostet und einen Schaden von 4 Millionen Dollars angerichtet.

Präsident Casimir-Perier.

Paris, den 13. Juli 1894.
Die Fürsten-„Dynastien“ sind in Frankreich zu Ende — die Bourgeois-Dynastien beginnen.
Der Sohn Napoleons I. hat nicht regiert; der Sohn Karls X. um sein Enkel, der Herzog von Chambord, haben nicht regiert; der Herzog von Orleans, Sohn Louis Philipps, und der Graf von Paris, sein Enkel, haben nicht regiert. Sadi Carnot und Casimir-Perier hatten, um sich ihre hohe Stellung zu verdienen, nur nötig, als Enkel ihrer Großväter geboren zu werden — Sadi Carnot hatte zum Großvater Lazare Carnot, den Konventionsmann, der für den Tod Ludwigs XVI. stimmte, — das Mitglied des Wohlthatersbundes, das mit Robespierre und Saint-Just die Aristokraten auf die Guillotine schickte, — den Kriegsminister, der die republikanische Armee organisierte, — den Republikaner, der im Exil starb, weil er sich handhaft geweigert, der wiederhergestellten Monarchie seine Verbrennung zu machen.

Augenblicke ein Mitgeschöpf von allen warmen und liebevollen Beziehungen des Lebens hinwegzureißen. D! hätte ich eine solche That begangen, so würde ich keinen Augenblick mehr Ruhe haben.“

Wolfgang hatte nachdenkend vor sich hingelächelt.
„Es kann auch Fälle geben“, entgegnete er, „wo man der Gesellschaft eine Wohlthat erwirkt, wenn man einen Gegner im Duell tötet. Angenommen, er wäre einer von den Schurken, welche täglich Verbrechen begehen, ohne daß das Gesetz sie erreichen kann.“

„Dann soll man ihn der Rache Gottes überlassen, die ihn früher oder später sicher erreicht, denn ich glaube fest an eine göttliche Gerechtigkeit auf Erden, wenn sie uns auch nicht immer sichtbar ist.“

„Aber lassen Sie mich den Fall sehen“, entgegnete Wolfgang, „mein Gegner wäre ein unfehlbarer Schütze und das gute Recht wäre auf meiner Seite. Liebe mir dann, um mein Leben zu retten, wohl eine andere Wahl, als dasjenige meines Feindes zu opfern?“

„Wenn ein Mann nicht Selbstverweigerung genug besitzt, einen Zweikampf einfach zu verweigern“, erwiderte Felicitas, „so soll er dieser Schwäche nicht noch ein großes Verbrechen hinzufügen, indem er dem Gegner das Leben nimmt, um sein eigenes zu retten. Wäre ich ein Mann, so würde mir der Mut bei der Wahl nicht fehlen.“

Wolfgang blühte die schöne Sprecherin mit Bewunderung und Jährligkeit an. „Wohlan“, sagte er, „solte ich je zu einem Duell genötigt sein, so gelobe ich Ihnen, mich Ihrer Lehre zu erinnern und meinen Gegner unter keinen Umständen zu erschließen.“

Der Abend verlief dem Baron an Felicitas Seite wie ein holder Traum. Er warf den Gedanken an den folgenden Morgen von sich und blieb, bis fast alle Gäste sich entfernt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Jean Casimir-Perier ist der Enkel des Casimir-Perier, der 1831 die Canuts (Handwerker) von Lyon niedertrachtete, welche sich unter dem Duse erhoben hatten: „Arbeitend leben oder kämpfend sterben“ — vivre en travaillant ou mourir en combattant —, und der während seiner kurzen Laufbahn im Ministerium mit wahrer Brut die Republikaner verfolgte; zum Glück wurde der Urheber dieser abscheulichen Heftigkeiten durch die Arbeiter und die Republikaner durch die Cholera des Jahres 1832 abgeschafft. Seine „Ehrlichkeit“ hand auf der Höhe seines Hasses gegen die Arbeiter; 1829 verriet er die liberale Partei, zu deren Führern er gehörte, um unter Karl X. Minister zu werden, und 1831 verriet er Karl X., um unter Louis Philipp Minister zu werden. Er hatte sich bereichert, indem er sich in französischen und italienischen Finanzgeschäften die Hände wusch und unter Napoleon I. Schmuggelgeschäfte trieb.

Desen Vater, Claude Perier, der Begründer der Dynastie Perier, hatte mit der Ausbeutung der Arbeiter von Vion, einem Städtchen der Dauphiné, angefangen, 1775 war er mit der Ausbeutung der Arbeiter soweit gekommen, daß er dem Herzog von Lesdiguières das prächtige Schloß von Billie abkaufen konnte, welches er in eine Fabrik für gefärbte Tücher umwandelte. Er hinterließ acht Söhne, die sämtlich im Handel, in der Industrie und in den Finanzen Glück hatten, das heißt ihr Ausbenteanteil mit Erfolg geltend machten. Sein Urenkel, der Präsident der Republik, benötigte keine Laufbahn als Minister, um vor einigen Monaten das Schloß Billie zu einem ererbtenen Preis an den Generalrat der Dauphiné zu verkaufen, der es in ein Hospital umwandeln will. Er wogt die Familientradition und läßt seine Gelegenheit zum Geldmachen vorübergehen. Die Vorauszahlung Roddeforts wird sich erfüllen: die Casimir-Perier seine sieben Jahre der Präsidentschaft beschloßen hat, wird er sein Kapital von 40 Millionen verdoppelt haben.

Casimir-Perier, der Großvater, war berüchtigt wegen jenes schmutzigen Weises, — das ist eine der Familientraditionen. Casimir-Perier, der Präsident der Republik, hat erklärt, er werde nicht in das Schloß von Fontainebleau gehen, die Sommerresidenz der französischen Präsidenten und Könige. Mit dieser spontanen Weigerung hat es seine eigene Bemühen. Vor etwa 12 Jahren starb der Bruder des Präsidenten in Paris an gelben Fieber. Man glaubt ihn hingeführt, um ihn los zu werden. Er war ein Verschwendunger, der da er seine Eltern nicht mehr beehrt hatte, in Fontainebleau von Schulden lebte. Als er gestorben war, weigerte sich die Familie, seine Schulden zu bezahlen. Der Präsident fürchtete, in Fontainebleau den Gläubigern seines Bruders zu begegnen; — er ist eben so — sparlos, wie sein Großvater.

Der Baron und die Baronin Rothschild waren die ersten, die Casimir-Perier zu seiner Erhebung auf den Präsidentenstuhl beglückwünschten. Die Familie Perier und Rothschild sind durch die Interessen aus engste mit einander verbunden; ihren Vorhaben ist das Unglück Frankreichs nach Waterloo zur Grundlage des Glücks geworden; sie machten glänzende Spekulation mit den Anleihen, die nötig waren, um die heilige Allianz abzuhalten; sie sind außerdem verbunden durch das gemeinsame jüdische Blut. Perier hat seine Waise geheiratet, die eine Enkelin des Juden Molesmann ist, eines der mächtigsten Millionäre der Vieille Montagne, des reichen belgischen Zint-Verzwecks. Eine andere Tochter Molesmanns verheiratete sich mit Herrn Le Jon, der unter dem Kaiserreich belgischer Gesandter war; sie ist die Verwitwete der „großen Welt“ durch ihre Beziehungen zu dem Herzog von Normy, der sie schon lieb, um eine Millionärstochter zu heiraten.

Sadi Carnot, obgleich reactionär, gehörte einer Bourgeois-Dynastie an, welche die Aristokratie besitz und die Republik begründet hatte. Casimir-Perier gehörte einer Bourgeois-Dynastie an, welche sich durch Schmuggelgeschäften jeder Art bereichert und die Republik bekämpft hat. Mit dem „Skandinavienhändler (négrier) von Anzin“, wie man ihn nennt, ist der Kapitalismus Präsident der Republik geworden, — der Kapitalismus in seiner vollkommensten und folglich gefährlichsten und rohesten Form.

Schon zu Lebzeiten Carnots, dessen Reichthum die den Geldmenschen unbequem war, hatte sich ein Syndikat von Bankiers um die Waise Periers gebildet. Panama-Reinack, der Neffe des Reinack, den man zum Selbstmorde trieb, um seine Entschuldigungen zu verhindern, war der tüchtigste Agent

Kleines Feuilleton.

Der Erfinder der Weerstaumpfeife. Die erste Weerstaumpfeife fertigte und rauchte im Jahre 1823 der Schuhmacher Krowats in Budapest. Er beschäftigte sich neben einem Handwerke mit Schutereien in Holz und anderem Material, wodurch er in Berührung mit dem Grafen Andrasffy kam, der ihn einmal aus der Türe ein Stück weißlichen Thons mitbrachte. Da dieser Thon porös war, so kam Krowats auf die Idee, derselbe müsse sich besonders für Pfeifenköpfe eignen, weil er das Nitroin absorbiere. Krowats fertigte hierauf aus dem Thon zwei Pfeifen, eine für sich und eine für den Grafen Andrasffy. Die Krowats gehörte und vom ihm gerauchte Weerstaumpfeife bildet heute noch eine Sehenswürdigkeit des Budapest Museums.

Lied des Verfolgten.

Von Friedrich von Sallet.
Und wollen sie mein Auge binden,
Verhinder' drum die Sonne sich?
Und wenn sie mich zum Kerker leiten,
Die Freiheit liegt auch ohne mich.
Und wenn sie mir die Hand auch binden,
Weil sie die Feder schwang als Schwert.
Es wird sich Hand und Feder finden,
So lang ein Herz nach Licht begehrt.
Und ob sie auch in Finsternissen
Mein Wort der Freiheit wandern, verlor.
Den ein er Ton wird man nicht missen.
Im tausendstimmigen Donnerdort.
Deshalb wird nicht der Frühling enden,
Mit Sang und Klang, mit Licht und Schall.
Weil Ihr mit irdischen Händen
Erschwinget eine Nachtigall.

Dieses Syndikats. Als der Name Periers als des Erwähltesten verkündet wurde, leuchtete ein Strahlenkranz von Dividenden auf den Gesichtern aller spekulierenden Abgeordneten und Senatoren. Sie hatten ihren Mann.

Casimir-Perier, Präsident der Republik, rief der „Gaulois“ voller Entzücken, das bedeutet die Auflösung der Kammer, des Monopols, der großen Gesellschaften, der Bergwerke, der Bank u. s. w., mit einem Wort: den Kapitalismus gegen den Sozialismus.

Unter dem Namen Periers hat sich die Koalition aller Spitzbiberen und aller Sprechenden des Kapitals vollzogen, — sie brauchen einen Mann, der ihre Schelmen- und Diebstreiche beschütze und ihnen den Sozialismus vom Hals jenseit. „Endlich haben wir ein Oberhaupt (Chef) gefunden,“ jubelt triumphierend der „Soleil“. Der Casimir-Perier von 1831 mußte, um seine Politik des Widerstandes gegen die revolutionären und anarchoistischen Bestrebungen durchzuführen, sich vor den König flüchten, der das Oberhaupt der Regierung war. Dieser Casimir-Perier ist selber das Oberhaupt.

Benannt kündigte Reichard an, daß man eine Kampfpolitik einleiten werde. Durch die Ernennung eines Ministeriums mit kräftiger Faust (à poigne), das die Verwaltung von allen demokratischen Republikanern reinigen und den Wahlbesieg mit offiziellen Kandidaturen während der parlamentarischen Ferien vorbereiten, nach den Ferien, im Oktober, die Kammer auflösen und geschmetternde, die Sozialisten und Radikalen vernichtende Neuwahlen bewerkstelligen würde, — unterstützt von den verbündeten Millionen der Bankiers, Prebigen der Pfaffen, Drohungen der Gendarmen, Gewalttätigkeiten der Verwaltung, — und sollten etwa einige Republikaner und Sozialisten diesem konzertierenden (auf einen Punkt gerichteten) Feuer ertrinken, so würde man die Wahl für ungültig erklären, damit in dem gereinigten Parlament kein freier Mann und keine sozialistische Stimme mehr übrig sei, um zu protestieren gegen die päpstlich-jüdische Herrschaft, gegen die Diktatur der Bank und die unerbittliche Majestät des Kapitals.

Einmal genädigt, bedete Perier vor der Aufgabe zurück, welche die hinterbrannten Tollpötte der Reaktion ihm zumuten, — er vertagte den Kampf auf eine spätere Zeit, und um den iblein Eindruck seiner „Thronbesteigung“ zu mildern, kündigte er in seiner „Wortfähr“ an, daß er sich nach sieben Jahren zurückziehen werde und nicht wiedergebärtigt sein wolle. Man sagt, diese Weibung sei ihm von den Monarchisten und Katholiken vorgeschrieben worden, die da wollen, daß er einem ihrer Prinzen den Weg bahne.

Die Partie ist nur aufgehoben. Das Geß gegen die Presse, welches durchgehen wird, ist das erste Mandat dieser Feilschungen gegen die Republik und gegen den Sozialismus. Aber die Sozialisten fürchten den Kampf nicht. Sie sind sicher, Casimir-Perier zu schlagen, wie Ihr, deutsche Sozialisten, Bismarck geschlagen habt.

Der Prozeß wegen des Bomben-Attentats im Liceo-Theater.

Ueber diesen Prozeß wird der „Frankf. Ztg.“ von deren Berichterstatter aus Barcelona unterm 12. Juli geschrieben: Der mit großer Spannung erwartete Prozeß nahm gestern vormittag vor dem Schwurgericht der 1. Section der kaiserlichen Audiencia Provincial seinen Anfang. Da die Untersuchung dieser dementwichtigen Affäre nicht weniger als 6 Monate gedauert hatte, so glaubte man, die Verhandlungen würden wohl 8 Tage in Anspruch nehmen. Diese weiteten sich jedoch mit erstaunlicher Schnelle ab und gipelten nach etwa 12 Uhr, erst als die Verhandlung des Berichterstatters. Schon lange vor Beginn der Verhandlung drängte sich eine ungeheurer Menschenmenge nach dem geräumigen Schwurgerichtssaal. Zahlreiche Gendarmen waren im Saale, in den Wandelgängen und außerhalb des Gebäudes aufgestellt, um etwaige Ungehörigkeiten oder neue Attentate zu verhindern. Die Sitzung des Attentats wurde in jeder Hinsicht einmündig. Es war am 7. November v. J., als ein Mann Namens Santiago Salvador Garcia im hiesigen großen Liceo-Theater während einer Gala-Vorstellung zwei Dynamitbomben ins Barriere schleuderte und infolgedessen 20 Personen getötet und 27 verwundet wurden. Der Täter wurde bald darauf verhaftet, und zwar in Saragozza, wo er sich in der Wohnung eines Bekannten versteckt hielt. Im Augenblicke seiner Verhaftung machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Bauch schob. Sobald sein Zustand es erlaubte, wurde Salvador nach Barcelona übergeführt. Die Untersuchung hat keine besonderen Schwierigkeiten da Salvador seine That eingestanden und sich sogar bereit erklärte. Die man weiß, wurden von seinen Mitschuldnern 6 erschossen, 4 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, zwei starben im Gefängnisse und einer ist jetzt dem Liceo-Attentat ipso facto verschwunden. Die Mitschuldigen Salvador wurden als in das Attentat gegen den General Martinez Campos verwickelt, von einem Militärgericht abgeurteilt. Die Verhandlung begann um 9 Uhr vormittags. Von den 42 beschuldigten Angeklagten erschienen nur 31: den Ausbleibenden wurde vom Präsidenten eine Geldbuße von je fünfzehnhundert Pesetas auferlegt. Die Angeklagten nahmen ein Santiago Salvador, als Ueberlebender des Attentats, Antonio Alvaro und Jose Ferras, als Helfer angeklagt. Die Angeklagten trugen schwere Ketten an Händen und Füßen und sitzen ein jeder zwischen zwei Gendarmen. Die Aufmerksamkeit des gesamten Publikums konzentriert sich natürlich auf Santiago Salvador. Die Kleidung desselben besteht aus einem blauen Kittel, einer braunen Sammethose, schwarzen Schuhen und einem roten Halsstuch. Er ist glatt rasiert, sein rötlich-schwarzes Haar kurz geschoren, und die Oberlippe überdeckt ein kleiner schwarzer Schnurrbart. Das Gesicht ist bleich, verrieth aber nicht die geringste Aufregung, die schmalen blühenden Augen schauern wie neugierig rings umher und ein lächelndes Lächeln zieht ab und zu die Mundwinkel zusammen. Man hat es offenbar mit einem vertriebenen Fanatiker zu thun.

Nach Beendigung der Anklage-Akte, die etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm, begann die Vernehmung Salvadors. Die zahlreichen Fragen und Antworten bieten nichts Neues. Nur einige interessante Stellen seien nachstehend angeführt. Santiago Salvador wollte, wie oben über den Anarchoismus schon erwähnt, ihm jedoch der Präsident nicht gestattete. Der Angeklagte lobte das Vorgehen des Balas, der das Attentat gegen Martinez Campos ausübte und drückte sein Bedauern darüber aus, daß er nur zwei Bomben zu seiner Verfügung gehabt habe, um sie ins

Barriere des Liceo-Theaters zu schleudern. „Glücklicherweise“ — sagte er — „war das Barriere gut besetzt.“ (Im Publikum erschallte das Gelächter des Richters.) Er behauptete ferner, daß Greguela, der Anarchist, der ihm die Bomben für das Liceo-Theater geliefert hatte, ihm keine weiteren eingehenden wollte, da er, Salvador, die Abfertigung gehabt habe, am Begräbnistage der Liceo-Diener ein neues Dynamit-Attentat zu verüben und die um die Graber verammelten Behörden und angehenden Personen zu vernichten. Dazwischen erzählte er die Bomben in seinen kleinsten Einzelheiten den Verlauf des bei dem Verbrechen bekannten Liceo-Attentats. Seine Abfertigung war, die bürgerliche Gesellschaft mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auszurufen.

Staatsanwalt: Die Bekannte weißer Schriften h. i. Sie in die Kame des Anarchismus getrieben. Salvador: Ich las fleißig das hier erscheinende Blatt „El Productor“, ferner die Werke Kapovlins, Prudons, und wohnte den in einem Lokale der Calle San-Diego stattfindenden anarchoistischen Zusammenkünften bei. . . . Präsident: Als Balas sein Bombenattentat gegen den General Martinez Campos verübte, wo befand sich die Anarchisten getrieben. Salvador: Ich las das Buch Sie damals schon daran. Ihr ideelles Verbrechen im Liceo auszuführen? Salvador: Nein, damals wußte ich nicht, was ich mit der Zeit thun würde, wie ich auch jetzt nicht weiß, was über eine Stunde sich hier ereignet wird. (Sensation im Publikum.)

Präsident: Als Sie von der fünften Gallerie des Theaters die Bomben hinabschleuderten, sah Sie wohl niemand? Salvador: Sinter und Neben mir standen der Polizeioberinspektor Diabe und verschiedene Zuschauer. Alle haben mich angeschaut, keiner aber dachte daran, mich aufzuhalten, oder mich etwas zu sagen.

Salvador führte dann aus, wie er nach vollzogener That nach seiner Wohnung geeilt sei. Dort habe seine Frau, als sie aus seinem Munde von der That Kunde erhalten habe, zu weinen angefangen, er habe der Frau gedroht, daß er sie töten werde, wie nachher seine Frau gethan habe, und sei dann, nachdem er alles bare Geld an sich genommen, nach Castellon, seinen Geburtsort entflohen. Dort habe er in Hause Alvaros einige Zeit verbracht. Er erklärte ferner, in Castellon sei er mit dem Gedanken umgegangen, den Vater und den Richter zu ermorden.

Hierauf wurden die Fragen, meistens die beim Liceo-Attentat Bemerkten gestellt, wobei Salvador, der die Verhandlung durch die Sitzung aufgehoben. Um 5 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft beschrieb das Attentat Salvadors als 20 Mordboden und 27 Morbverbrechen, zog aber die Anklage gegen Alvaro und Ferras zurück und beantragte die Todesstrafe gegen den Angeklagten (Garro) und Santiago Salvador. Die Verteidigung strebte, sich natürlich wirksamlos. Nach einstündiger Beratung der Geschworenen wurde der Urteilspruch verlesen: Santiago Salvador wurde, wie ich bereits meldete, zum Tode, sowie zu 340 (dreihundertvierzig) Jahren Zuchthaus, in die Kette und in eine an die Familie des Beschuldigten gerichtete Wagners, der sich unter den Geschworenen im Liceo befand, auszuübende Entscheidung von 10000 Pesetas verurteilt. Der Angeklagte hörte die Verlesung des Urteilspruchs mit der größten Seelenruhe und Gleichgültigkeit an. Die Frau Salvador, die sich im Publikum befand, fing an zu schluchzen und fiel in Ohnmacht. Man weiß noch nicht, wann die Hinrichtung erfolgen wird.

Parteinachrichten.

Gen. Theodor v. Wächter wurde in einer Volks-Versammlung, welche er in Braub (bei Dortmund) abhielt, verhaftet. Der übermüdete Wächter wurde, als er dem Saale eine Gottesdienstung bezeugte. Die Verhaftung wurde aufgehoben.

Nach sechshemontatiger Gefangenenschaft ist am Sonntag der Parteigenosse Oskar Fröhlich, Redakteur der „Burgblätter“, „Volksstimme“, zu den Seinen zurückgekehrt. Das überaus hohe Urteil vom 16. März 1893 vom Chemnitzer Landgericht wurde, das sich unter den Geschworenen im Liceo befand, auszuübende Entscheidung von 10000 Pesetas verurteilt. Der Angeklagte hörte die Verlesung des Urteilspruchs mit der größten Seelenruhe und Gleichgültigkeit an. Die Frau Salvador, die sich im Publikum befand, fing an zu schluchzen und fiel in Ohnmacht. Man weiß noch nicht, wann die Hinrichtung erfolgen wird.

Zur Arbeiterbewegung.

Am alle Gewerke von Halle.

Sonabend den 21. d. M. abends 8 Uhr findet im „Neuen Theater“, G. Ulrichstraße, eine öffentliche Versammlung aller Gewerke statt. Wir bitten daher die Gewerke, ihre speziellen Versammlungen für diesen Tag zu quiesiren, bis die Versammlung zurückfindet. Der Vorstand des Gewerkevereinsartikels.

Nürnberg, 15. Juli. Um morgen abend werden elf gewerkschaftliche Versammlungen von einzelnen Arbeitern des einschlägigen Gewerks einberufen und zu ihrem Zwecke Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen worden. Auf sämtlichen Tagesordnungen hand: Die Unternehmungs-Organisation und die Notwendigkeit der Organisation der Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Einberufer haben bisheriger Gehilfen gemäß diese Versammlungen angemeldet, obwohl dies, da es sich nicht um politische Thematia handelte, nicht notwendig gewesen wäre. Bürgermeister Dr. v. Schulz als Polizeichef der Stadtgemeinde Nürnberg hat am Samstag ein Verbot erlassen auf Grund § 102 des bayerischen Gesetzes zur Ausführung der Reichs- (?) verboten. Die organisierte Arbeiterkraft ist entschlossen, für die Einberufer den § 102 gegen diese reaktionäre Maßregel mittels aller gesetzlichen Mittel aufzunehmen.

In Wulst a. d. Elbe haben die Kesselarbeiter der Aktienfabrik Preussag ein Agitationsbüro zur Förderung und Verbesserung des geringen Lohns abgelehnt worden. — Die gewerkschaftliche Bewegung macht in Rumänien große Fortschritte. Fast täglich treten neue Gewerkschaften ins Leben, neue Kämpfer in den Reihen der Sozialdemokratie. Neuerdings haben sich die italienischen Arbeiter Bundes zu einem Verein zusammengeschlossen. Die Druck- und Buchbinderei und vorzüglich organisiert. Ferner haben die Zeitungspolizeure Bundes einen Verein begründet, der sich auch der Sozialdemokratie angeschlossen hat.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 17. Juli

In die Postkassette sind noch als Verkäufer von Dessauer Bier nachkommen. — Die „Halle“ hat sich in der Restauration am „Bayerischen Hof“, Friedrichstraße, Wirtschaftsgeschäft von Schweiß, Seifenspinner, 10.

Der Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung mußte Raumgemäss wegen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Im Walsbalththeater hat am gestrigen Abend ein neues Spielplan begonnen, für welchen der an diesem ersten Abend seitens des Publikums gespendete Beifall sicher eine dauernde günstige Aufnahme bedeutet. Wenigstens alle Künstler deselben in ihren

speziellen Leistungen lobenswerth sind, so muß doch gesagt werden, daß der Vorzug Denen, der Original-Gefangensmusik, im Vordergrund des Interesses steht und die Direktion mit dem weiteren Vortrage dieser Musikstücke, die den Freunden des Walsbalththeaters in vollkommener Weise Rechnung getragen hat. Auch die vom vorigen Spielplan bekannte Weber- und Walsbalththeaterin Frau Anna Krauß hat es verstanden, sich in der Kunst ihrer Vorträge zu behaupten. Als Jongleur und Quasitruhdarsteller hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß, wobei eine Reihe kräftiger, zum Teil ungeschicklicher Tricks die Routine des Künstlers in besten Maße zeigt. Daß auch der patriotische Geist zur Ausgestaltung des Erfolges mit benutzt wird, muß allerdings dabei in den Kauf nehmen. Als Barriere-Gymnastikproduzent hat die Künstlerin unter Witzeln von Frau Krauß,

